

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 1 (1925-1926)  
**Heft:** 5

## Endseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# AUS DEM INHALT DER LETZTEN NUMMER

Die Sonne scheint für alle Leut

Die Seite der Herausgeber

Halt! Ein Zürcher Tramkondukteur  
spricht

Von einem Kondukteur

Herzen in Not  
Roman von Emil Schibli

Sonett

Von Alf. Fankhauser

Gedanken über die Ehe

Von Paul Häberlin, ordentlicher Professor an  
der Universität Basel

Der Soldat

Dialektgedicht von J. Merz

Meine Gedanken hängen an Drähten  
Von Hermann Jenny, Obermaschinenmeister am  
Stadttheater Basel

Liebe Kinder gross und klein, haltet  
mir dies Album rein  
Plauderei von Nanny von Escher

Fräulein Matter, Korrespondentin  
Aus dem Tagebuch eines Bürofräuleins

Er verdient an den Geschäften, welche  
nicht zu stande kommen  
Von \* \*

Nach den Weihnachtsferien  
Bilderbogen für Erwachsene von Briggs

Wer nie sein Brot mit Tränen ass...  
Wie kann sich eine Witwe, die keinen Beruf  
erlernt hat, ohne Vermögen durchbringen? Das  
Ergebnis einer Rundfrage

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche von Kindern

Rätsel

Schrift und Charakter  
Von Nina von Albertini

Schweizer Küchen-Spezialitäten  
Original-Rezepte aus dem Kanton St. Gallen

Der vereinfachte Haushalt

Redaktion: Frau Helen Guggenbühl

Die Nachbarinnen wissen es besser  
Von Helen Guggenbühl

Die elektrische Küche  
Von Hanns Günther

Ein neuer Weg, Silberzeug zu reinigen  
Von Helen Guggenbühl

Praktische Einfälle von Hausfrauen

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer  
ist die Schönste im ganzen Land...

Ich bin etwas rundlich  
Von unserer Modekorrespondentin, Frau Georgette Hämig, Paris

Vor dem Schlafengehen  
Von unserer Spezialistin für Kosmetik, Frau  
Dr. med. E. G.

Lösung der Rätsel von Nr. 3

Probleme des Lebens  
Ein moderner Briefkasten

Briefe an die Herausgeber  
Die Seite der Leser

Winterfreuden  
Bilderbogen für Kinder von Nelly Schmid

In der nächsten Nummer des Schweizer-Spiegel erscheint der dritte Artikel der Serie

## Gedanken über die Ehe

von

Paul Häberlin

Professor an der Universität Basel

Wenn Ihnen der Schweizer-Spiegel gefällt, so helfen Sie uns, immer mehr Abonnenten zu gewinnen. Noch besser: Bestellen Sie ein Geschenkabonnement! Dem Beschenkten wird auf Wunsch durch eine schöne, farbige Urkunde Mitteilung gemacht. Schenken Sie Ihrem Sohn, Ihrer Mutter, Ihrer Braut, Ihrem Freund im Ausland den Schweizer-Spiegel, ein Geschenk das sich 12 Mal im Jahre wiederholt!

# Der Schweizer-Spiegel im Spiegel der Schweiz

Die Neue Zürcher Zeitung  
schreibt am 6. Januar:

Der Schweizer-Spiegel, diese originelle und auch eigenwillige Monatszeitschrift präsentiert uns eine erfreuliche Neujahrsnummer. Ein guter Einfall, einmal einen Tramfondue zu lassen, d. h. seinen Kopf leeren zu lassen, da die Tramfahrer diese Betätigung ja auch bevorzugen. Da erfährt man denn, daß der gute Konditeur gar oft Damen, die ihre Börse vergessen haben, Kredit gewährt, aber vergeblich auf die Zusendung der Briefmarken warten. Und anderes, was man weiß, daß die „Spezialität“ der Frauen ist, verkehrt abzuspringen; aber gewiß nicht diesen jenen letzten Satz: „Es gäbe auch Leute, welche ihr Geld krampfhaft in den Händen halten, bis ich komme. Wenn ich es dann nehme, ist es heiß, wie eine gekochte Wurst.“ —

Es ist ein wirkliches Verdienst dieser Zeitschrift, daß sie Menschen der verschiedensten „Branchen“ aus ihrem Erlebniskreise zu Wort kommen läßt. Da erzählt unter dem famosen Titel „Meine Gedanken hängen an Drähten“ ein Übermaschinenmeister am Stadttheater in Basel, wie man im dritten Akt des „Tannhäuser“ welche Blätter rießeln läßt, wie die Windmaschine, wie die Gondeln in Hoffmanns Erzählungen konstruiert sind u. s. f. — Einen entzückenden Beitrag liefert Namny von Escher mit ihren Stammbüchern aus alter Zeit. Prof. Häberlin bespricht das Gheproblem. — Neben so vielen oberflächlichen illustrierten Zeitschriften zeichnet sich der „Schweizer-Spiegel“ durch seine feinen Griffe ins Menschenleben aus. Leiden und Freuden der Zeitmenschen vibrieren in diesen Heften, die dem Geiste allerdings immer noch mehr als dem Auge geben.





Den Schweizer-Spiegel liest die ganze  
Familie mit freudigem Interesse.